

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 112 (1979)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernischer Mittellehrerverein

Mitteilungen aus dem Kantonalvorstand

Rückblick auf das Sommersemester 1979, speziell auf die Abgeordnetenversammlung BMV

Nachdem die Würfel zur Struktur eines künftigen und alle Stufen umfassenden Bernischen Lehrervereins gefallen sind (Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV vom 7. 9. 1979) und die Strukturfrage nach wie vor auch im BMV eine wichtige Stellung eingenommen hat, findet der KV BMV den Zeitpunkt angebracht, einen kurzen Überblick über die Vereinsgeschäfte von diesem Sommer zu geben.

Im Zentrum stand die Abgeordnetenversammlung BMV vom Juni dieses Jahres. Es war eine äusserst befrachtete Versammlung: mit einem Podiumsgespräch zum Thema «Wirtschaftskunde in der Schule und Lehrerfortbildung» als Auftakt, einem mittleren Teil, gewidmet der Strukturfrage eines künftigen Gesamtvereins und mit den ordentlichen Jahresgeschäften als Abschluss. Im weiteren wurde den Teilnehmern eine Lehrmittelausstellung mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftskunde angeboten. Über das Podiumsgespräch haben sich die Vereinsmitglieder in der Tagespresse und im BS informieren können. Hauptgegenstand der Diskussion war das Spannungsfeld Schule – Wirtschaft, insbesondere die gegenseitigen Ansprüche und Erwartungen, und was getan wird oder werden kann, um das Verständnis und die Zusammenarbeit zu verbessern und damit für unsere Jugend tragfähigere Brücken ins Berufs- und Wirtschaftsleben zu schlagen.

Erwartungsgemäss nahm der Mittelteil des Anlasses am meisten Zeit in Anspruch: die Debatte über die Strukturreform und als Resultat die offizielle Vernehmlassungsantwort des BMV zum Strukturbericht BLV. Die gute Vorbereitung des Themas in den Sektionen kam in der lebhaften Diskussion zum Ausdruck, ebenso auffallend und erfreulich war die eindeutige Stellungnahme des Sekundarlehrerparlamentes. Von der oft angeprangerten Gespaltenheit der Sekundarlehrer in dieser Frage war wenig zu spüren! Die AV BMV stellte sich denn auch einstimmig hinter die Zielsetzung und die Kompetenzaufteilung, wie sie im Strukturbericht BLV vorgeschlagen werden. Abänderungsanträge beschränkten sich auf die sogenannten Elemente der neuen Struktur und zielten auf ein grösseres Gewicht der Stufenvereine innerhalb eines Gesamtvereins ab und auf eine ausgeprägtere Regionalisierung der Vereinsstruktur.

Die oben erwähnte Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV vom 7. September 1979 hat nun inzwischen den Strukturbericht endgültig verabschiedet und die Ausarbeitung von Statuten in Auftrag gegeben. Erfreulicherweise können wir feststellen, dass unser Hauptanliegen, sozusagen das «pièce de resistance» des von uns angestrebten Föderalismus der Stufenvereine (keine Lehrerkategorie soll in den zentralen Organen die

absolute Mehrheit haben!) trotz allem knapp erfüllt ist, obschon die AV BLV unseren Antrag ablehnte, wonach im künftigen Lehrerparlament die Vertreter der stufenmischten Sektionen zugunsten der Stufenvertreter noch weiter zu reduzieren seien. Besonders begrüssen wir, dass auch, entsprechend unserem Antrag, die Pensionierten eine gesicherte Vertretung in der Exekutive erhalten. – Die nunmehr festgelegten Strukturen bilden eine annehmbare Grundlage für einen umfassenden Lehrerverein, der das Gewicht der bernischen Lehrerschaft – und damit auch des Mittellehrervereins! – nach aussen erheblich verstärkt und im Innern den einzelnen Stufen den nötigen Spielraum zugesteht. Hoffen wir, dass auch bei der nun erfolgenden Ausarbeitung von Statuten diesen beiden Grundanliegen gebührend und verantwortungsvoll Rechnung getragen wird!

Der dritte Teil unserer Jahresversammlung war, wie erwähnt, den ordentlichen Jahresgeschäften gewidmet. Hier das Wichtigste in Kürze:

- Der verabschiedete Jahresbericht 78/79 sowie die Jahresrechnung und der Voranschlag werden auszugswise am Schluss dieses Überblicks angefügt.
- Die erfolgten Wahlen sind unter dem Kapitel Mutationen im anschliessenden Jahresbericht nachgetragen.
- Die AV BMV genehmigte den Teilungsvertrag mit den austretenden Mitgliedern des neuen Kantons Jura.
- Auf Antrag des KV BMV unterstützte die AV einstimmig die Änderung unserer Statuten betreffend die Delegation in die Abgeordnetenversammlung:

Art. 10, neu:

1. Die AV BMV besteht aus den Schulhausvertretern (Vollmitglieder).

Inhalt – Sommaire

Bernischer Mittellehrerverein	323
Berner Jugendkonzerte 1979/80	326
Die Bedeutung der Gemeinnützigkeit im modernen Sozialstaat	326
Kontaktseminare Schule-Wirtschaft	326
Veteranenvereinigung der Region Thun	327
Neue Arbeitshilfen des BLV	327
Des innovations dans la formation des maîtres seconds vont recevoir une base légale	327
Pro Juventute	328
Ecole de formation féminine de Tavannes	328
† Alfred Marchino	328
Centre de perfectionnement du corps enseignant	329
Mitteilungen des Sekretariates	330
Communications du Secrétariat	330

2. Jede eigenständige Sekundarschule kann einen Schulhausvertreter bestimmen.
3. Der Schulhausvertreter wird vom Kollegium auf vier Jahre gewählt; eine einmalige Wiederwahl ist möglich.
4. Er übernimmt auch die Aufgabe, einerseits die Verbindung zwischen KV oder Sektionsvorstand und Kollegium zu gewährleisten und andererseits das Kollegium für die Anliegen des BMV zu aktivieren.

Tätigkeitsprogramm BMV 1979/80

Das Programm ist im grossen und ganzen eine Weiterführung der letztjährigen Vereinstätigkeit, und einige der längerfristigen Themen werden uns auch über das jetzige Vereinsjahr hinaus beschäftigen. Die Themen im einzelnen sind:

Schulpolitik

Stellung der Sekundarschule
Verbesserung der Unterrichtsbedingungen
Lehrmittel
Abschlussprüfung Sekundarschule
Schulversuche
Klassengrössen
Mittelschulgesetz
Koordination der Lehrerbildung
Stellungnahmen zu Vernehmlassungen

Ausbildung

Studienordnung SLA:
Ausgestaltung
Auslandsemester

Fortbildung

Kurse für Sekundarlehrer phil I
Bildungsurlaub
Semesterkurse
Studienreise

Sozialpolitik

Altersentlastung und reduziertes Pensum
Altersdispensation von besonderen Schulanlässen
Besteuerung von Funktionszulagen

Vereinspolitik

Gesamtverein BLV
Vereinspolitik auf interkantonaler Ebene
BMV intern:
Aktivierung, Information, Koordination
Anpassung der Struktur BMV an die Struktur eines Gesamtvereins BLV

Auszug aus der Jahresrechnung 1978/79 und Budget 1979/80

	Budget 78/79	Rechnung 78/79
	Fr.	Fr.
Einnahmen	55 700.—	58 595.50
Ausgaben	60 300.—	49 641.70
Bilanz Überschuss		8 641.80
Reinvermögen		34 780.02
Budget 79/80	Fr.	
Einnahmen	51 430.—	
Ausgaben	51 430.—	

Auszug aus dem Jahresbericht 1978/79 des Kantonalvorstandes

1. Der Verein: Mitgliedschaft, Delegierte und Vereinsleitung:

Der BMV weist am Schluss des Vereinsjahres folgenden Bestand auf:

Sektion	Mitgl. 1979	Deleg. AV 1979	Vertreter KV Funktion
Bern-Stadt	229	11	H. U. Wyler, Belp Kassier
Emmental	110	5	H. U. Hofmann, Langnau Sekretär
Jura	315	16	R. Gurtner, Biel Übersetzer
Mittelland	310	15	A. Gerber, Bolligen Präsident
Oberaargau	206	10	K. Adolf, Langenthal Protokollant
Oberland	324	16	A. Bomio, Sigriswil Vizepräsident
Seeland	225	11	R. Witschi, Ins Beisitzer

2. Vertreter des BMV in Organen, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Organe der Lehrervereine:

KV BLV: A. Gerber, H. U. Hofmann

Pädagogische Kommission BLV: R. Lehmann,
P. Siegenthaler

Fortbildungskommission BLV: F. Barraud, Spiegel
J. Käser, Ersigen

LFB-Konferenz: A. Gerber, Bolligen

Studienreisen BMV: P. Michel, Grosshöchstetten

Schweizerische Sekundarlehrer-Konferenz: A. Gerber,
Bolligen

Schweizerische Mittelstufen-Konferenz: H. Kohler,
Grosshöchstetten

Schweizerischer Lehrerverein: H. Grütter, Meisberg
Strukturkommission BLV: A. Bomio, Sigriswil

Staatliche Organe:

Ausbildungskommission für Sekundarlehrer:
H. Pflugshaupt, Hilterfingen; R. Witschi, Ins

Lehrmittelkommission für Sekundarschulen:

dt B. Meli, Burgdorf; K. Renfer, Bern; U. Schnell,
Sumiswald

fr G. Adatte, Porrentruy; J.-P. Berthoud, Bienne;
R. Häberli, La Neuveville

Kantonale Kommission Lehrerfortbildung: E. Marti,
Heimberg

Studiengruppe Medienerziehung, PL-Ausbildungs-
reform: R. Pfister, Thun

Kantonale Kommission MBSL (Stellenlosigkeit):
H. J. Bohler, Belp

3. Anlässe und Sitzungen des BMV

Für die Behandlung und Erledigung der Vereinsgeschäfte sind offiziell folgende Sitzungen und Anlässe durchgeführt worden:

9 Sitzungen des Kantonalvorstandes

2 Sitzungen des Kantonalvorstandes zusammen mit den Sektionsvorständen

1 Konferenz für Lehrerfortbildung

1 Abgeordnetenversammlung

Zusätzlich fanden eine Reihe von Ausschuss- und Einzelbesprechungen statt.

4. Information, Berichterstattung

Die Vereinsmitglieder sind im Berner Schulblatt laufend über die Vereinstätigkeit informiert worden, insgesamt in 13 Publikationen.

5. Mutationen in Kommissionen und Organen

Kantonalvorstand BMV: Demission von H. U. Hofmann, Langnau als Mitglied des KV BMV und als Vertreter des BMV im KV BLV. Ersatzwahl durch die AV BMV 1979: Kurt Weber, Oberdiessbach und Hansueli Wyler, Belp.

Kommission für die Ausbildung von Sekundarlehrern: Demission von Kurt Vögeli, Münsingen. Neu gewählt durch den Regierungsrat auf Vorschlag des KV BMV: Dr. Rudolf Witschi, Ins. H. Pflugshaupt, Hilterfingen, gibt Demissionsabsicht vor Ablauf seiner Amtsperiode bekannt. Ersatzwahl sobald die Nachfolge geklärt ist.

Fortbildungskommission, staatliche und BLV: Demission von J. Käser Ersigen. Ersatzwahl für die Kommission BLV: Andrea Bomio, Sigriswil. Wiederwahl von E. Marti, Heimberg, in der staatlichen Kommission.

Staatliche Studiengruppe Medienerziehung: Wahl durch die Erziehungsdirektion auf Vorschlag KV BMV: Rudolf Pfister, Thun.

Arbeitsgruppe SLA, Englisch: Demission von E. Gugger, Herzogenbuchsee. Ersatzwahl: Maria Kopp, Belp.

6. Vereinstätigkeit

a) Interne Vereinstätigkeit

Prioritäten

Das langfristige Tätigkeitsprogramm BMV legt das Schwergewicht auf die besondere Stellung der Sekundarschule und auf die Bedingungen und Bedürfnisse zur Erfüllung des gesetzlichen und pädagogischen Auftrages durch die Sekundarlehrerschaft. Durch eine vermehrte Mitgestaltung des BMV an der stetigen Verbesserung und Erneuerung der Sekundarschule soll versucht werden, die Initiative unseres Vereins für seine Schule und für seine Lehrerschaft zu fördern.

Dieses Ziel erfordert eine enge Zusammenarbeit innerhalb des BMV. Der KV hat deshalb im Laufe des Vereinsjahres zusammen mit den Sektionsvorständen die Prioritäten herausgearbeitet und ein gemeinsames Vorgehen festgelegt. Bis zum Herbst 1979 werden, um im Anschluss daran gezielte Schritte unternehmen zu können, in den Sektionen vorerst drei Themen bearbeitet: Lehrerfortbildung, Lehrmittel und die Einführung einer Abschlussprüfung an der Sekundarschule.

Information im BMV

Unser Tätigkeitsprogramm erfordert mehr Information und Transparenz im Verein. Der KV hat dazu folgende Massnahmen durchgeführt:

Publikationen im Schulblatt, fortlaufend über die wichtigsten Vereinsgeschäfte

Informierung und Dokumentierung der Sektionsvorstände

Einführung der Konferenzen BMV: Konferenz KV BMV und Sektionsvorstände; Fortbildungskonferenz BMV.

Koordination BMV und Vorsteherkonferenz

Ein direkter Vorstoss der Vorsteherkonferenz hat die Grundsatzfrage über die Kompetenzen innerhalb unseres Vereins aufgeworfen. In der Folge haben der KV BMV und die Vorsteherkonferenz eine Vereinbarung über die Zuständigkeiten, die Information und Koordination getroffen.

Vereinstellung BMV

Im Zusammenhang mit der Abtrennung des Nordjuras hat eine Vereinstrennung auch im BMV durchgeführt werden müssen. Auf gütliche Weise ist zuhanden der AV BMV ein Teilungsvertrag zwischen dem BMV und der Nachfolgeorganisation im Kanton Jura ausgearbeitet worden.

Vernehmlassung zum Strukturbericht BLV

Der Bericht (BS Nr. 5/6 1979) legt in Form von Elementen allgemein die Struktur für einen künftigen Gesamtverein BLV fest. Für den KV BMV sowie die Konferenz der Sektionsvorstände BMV wird ein Gesamtverein grundsätzlich bejaht, doch ist man einhellig der Meinung, der traditionelle Föderalismus der Stufenvereine dürfe nicht zu stark und unnötigerweise zugunsten eines zentralistischen Gesamtvereins eingeengt werden.

Der KV BMV hat eine Reihe von Massnahmen für die Meinungsbildung im Mittellehrerverein und die offizielle Stellungnahme BMV durch die AV getroffen.

b) Tätigkeit des BMV im Rahmen der allgemeinen Schulpolitik

Die folgenden Geschäfte sind ausführlich in der Tagespresse oder im Berner Schulblatt dargestellt worden. Wir erwähnen an dieser Stelle nur die Titel jener Geschäfte, die für den BMV eine besondere Bedeutung haben und zu denen der KV BMV eine offizielle Meinung erarbeitet und auch vertreten hat:

Gesamtkonzeption für die Lehrerausbildung (Motion Rychen)

Verordnung über die Sekundarlehrerprüfung (d)

Volksinitiative für kleinere Schulklassen

Teilrevision des Primar- und Mittelschulgesetzes

Fürsorgeeinrichtung der Schule

Schweizerische Schulkoordination

Allgemeine Wiederwahl der Lehrer 1980

7. Dank

Der KV BMV dankt allen BMV-Mitgliedern für ihre Mitarbeit im BMV, insbesondere für die pünktliche Entrichtung ihrer Beiträge, für das zuverlässige Melden von Mutationen, für die Anteilnahme am Vereinsgeschehen und an der Schulpolitik, und ganz besonderer Dank gilt all jenen, die im Auftrage oder auf Vorschlag des BMV pflichtbewusst ein Mandat ausüben.

Der Präsident BMV: *Andreas Gerber, Bolligen*

Berner Jugendkonzerte 1979/80

Eigentlich sollte es nicht mehr nötig sein, sie hier vorzustellen: Die *Berner Jugendkonzerte* haben in den letzten Jahren im Musikleben von Bern ihren festen Platz erhalten. In bewusster Beschränkung werden pro Saison nur drei Konzerte angeboten, die jeweils zweimal stattfinden: am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag; Konzerte, die sich in erster Linie an *Jugendliche vom fünften Schuljahr an richten* – aber selbstverständlich ist jedermann willkommen. Jedes Konzert steht unter einem bestimmten Thema, in das das Publikum durch einen Kommentar eingeführt wird. Oft wird dieser Kommentar von den Musikern gesprochen, manchmal auch von eigens hinzugezogenen Fachleuten. Im zweiten Konzert der kommenden Saison werden die Ausführenden die instrumentalen und musikalischen Möglichkeiten der Harfe ins Zentrum stellen. In andern Jahren kommen auch musikalische Formen, Epochen oder typische Kammermusikformationen zur Sprache.

In dieser Saison ist die Verbindung von Wort und Musik in zwei Konzerten besonders eng: Im ersten wird aus Klaviermusik, sprachlichen Zeugnissen (zum Beispiel Briefen) und Bildern ein besonders authentisches Porträt des Komponisten Mendelssohn zusammengestellt. Im dritten Konzert ergibt sich die einmalige Gelegenheit, einer szenischen Aufführung der «Histoire du Soldat» von Strawinsky und Ramuz beizuwohnen, und zwar (als Berner Erstaufführung) in der deutschen Fassung von Mani Matter.

Die Organisatoren zählen auf Ihre Mithilfe:

Sie können nicht nur helfen, die Konzerte bekanntzumachen, sondern im Unterricht auf die Themen des einen oder andern Konzertes eingehen und so die Kinder gleichzeitig für den Besuch der Konzerte animieren und sie darauf vorbereiten. Nicht zuletzt kann es aber auch für Sie selbst anregend sein, die *Berner Jugendkonzerte* zu besuchen. Weitere Informationen und Abonnementsbestellungen über die Konzertkasse Casino, Herren-gasse 25, 3011 Bern, Telefon 22 42 42.

Programm 1979/80

Konservatorium Bern, jeweils Samstag, 16.30 Uhr und Sonntag, 10.30 Uhr

3./4. November 1979: *Mendelssohn – mit und ohne Worte*
Rosemarie Burri, Klavier
Catherine Schweizer, Sprecherin

26./27. Januar 1980: *Originale und Bearbeitungen für Harfe, Cembalo und Oboe*

Rosalind Dunbar, Harfe
Marc Philippe Meystre, Cembalo
Pierre Rosso, Oboe

8./9. März 1980: *Histoire du Soldat*

I. Strawinsky / C. F. Ramuz
Übersetzung: Mani Matter

Puppenbühne Monika Demenga
Ensemble de la Tour de Marsens
Leitung: Klaus Maurer

Annelies Wehrli-Towlson
Markus Steiger

Die Bedeutung der Gemeinnützigkeit im modernen Sozialstaat

Informationstagung, Mittwoch, den 7. November 1979, im Kongress- und Kursaal, Bern

Veranstaltet von der kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit in Zusammenarbeit mit der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern

Programm

10.30 Uhr: *Begrüssung*

durch den Präsidenten der kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit, Pfarrer Paul Knuchel, Liebfeld, Köniz

10.35 Uhr: *Eröffnungswort*

von Regierungsrat Dr. Werner Martignoni, Finanzdirektor des Kantons Bern

10.45 Uhr: *Die Bedeutung der Gemeinnützigkeit im modernen Sozialstaat*

Herr alt Bundesrat Dr. h.c. Brugger, Gossau ZH

11 Uhr: *Möglichkeiten und Grenzen eines privaten Hilfswerkes im Wandel der Zeit*

Herr Dr. Alfred Ledermann, Zentralsekretär Pro Juventute, Zürich

11.15 Uhr: *Zusammenarbeit zwischen gemeinnütziger und öffentlicher Tätigkeit*

Herr Pfarrer Adolf Krämer, Verwalter, Asyl Gottesgnad, Köniz

11.45 Uhr: *Schlusswort*

des Präsidenten der Kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit

Kontaktseminare Schule-Wirtschaft

Kurswoche

24. bis 28. März 1980 (Frühlingsferien)

Betriebe

- Berner Alpenbahngesellschaft BLS
- Coop Bern
- Hallwag AG Bern
- Losinger AG Bern
- PTT Generaldirektion Bern

Durchführungsart

Die Lehrergruppe bleibt während der ganzen Woche in einem dieser Betriebe (Minimum: 10 Teilnehmer) und lernt so das «Innenleben» eines Betriebes in seiner Vielfalt recht gut kennen.

Anmeldungen

bis 10. November 1979 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7, wo auch nähere Angaben bezogen werden können (Telefon 031 22 31 60 vormittags oder 033 45 19 16). Nachmeldungen nach dem 10. November sind möglich nach Massgabe der noch freien Plätze. Bei der Anmeldung bitte den gewünschten Betrieb beziehungsweise die gewünschten Betriebe angeben.

Veteranenvereinigung der Region Thun

Am 10. September fuhren bei regnerischem Wetter 43 Angehörige der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun per Car von Thun aus gegen Kandersteg, um von hier mit der BLS Goppenstein zu erreichen. Auch die Fahrt von hier durch die Lonzaschlucht, durchs Wallis hinauf und von Brig über den Simplon war von Regen begleitet. Nach Domodossola wurde das Gewölk zusehends leichter. Das Fährschiff San Gottardo trug den Car und seine Passagiere von Intra nach Laveno. Von da führte der Weg über Varese nach Mendrisio. Nach kurzem Halt besuchte die Reisegesellschaft in Riva San Vitale das Baptisterium aus dem 5. Jahrhundert, das älteste noch intakte christliche Baudenkmal der Schweiz, und die in Renovation begriffene Kirche Santa Croce aus dem 16. Jahrhundert. Gegen Abend wurden die Gäste im Hotel Holiday-Select in Lugano freundlich willkommen geheissen. Hier fanden sie bis Mittwoch mittag sehr gute Unterkunft und Verpflegung.

Am Dienstag vormittag besuchten die Reiselustigen bei prächtigem Wetter die Kirche von Ponte Capriasca, wo Kollege Ernst Weibel über die beste Kopie des «Abendmahles» von Leonardo da Vinci, die hier um 1547 entstanden ist, und über das Tessiner-Glockengeläute viel Interessantes zu berichten wusste. Von da ging's weiter über Tesserete-Bidogno-Scareglio nach Colla und Bogno und durch beängstigend enge «Haarnadelkurven» ins Val Colla hinunter und über Sonvico wieder nach Lugano.

Am Nachmittag konnte in der Kirche von Carona manch interessantes Kunstwerk («Jüngstes Gericht», «Kreuzabnahme», Skulpturen) bewundert werden. Über Melide-Morcote-Magliaso fuhr der Car anschliessend nach Iseo und Aranno hinauf, wo Ernst Weibel auf dem aussichtsreichen Platz vor der Kirche das Problem der Entvölkerung der Tessinerdörfer beleuchtete. Über Cademario und Bioggio ging's nach Lugano zurück.

Der Mittwochvormittag brachte bei wolkenlosem Himmel den Besuch des Monte Bré. Am Nachmittag fuhren wir von Lugano über Gandria-Porlezza und erreichten bei Menaggio den Comersee, folgten diesem bis zu seinem oberen Ende und gelangten über Chiavenna und durch das Bergell auf die Maloja-Passhöhe. Hier fanden wir im Carlton Hotel fürstliche Unterkunft.

Der Donnerstag bot bei klarstem Wetter eine wundervolle Fahrt über den Julierpass nach Thusis. Ein Abstecher führte in die Kirche von Zillis, wo der Ortspfarrer Michael die einzige Bilderdecke Europas, die aus romanischer Epoche nahezu vollständig erhalten geblieben ist, mit grösster Eindrücklichkeit zu erläutern verstand. Auch die Heimfahrt über Chur-Sargans-Hirzel-Luzern war von schönstem Wetter begleitet.

et

Neue Arbeitshilfen des BLV

Wie können Arbeitshilfen bezogen werden?

1. durch Abholen auf dem Sekretariat BLV, Brunnengasse 16, Bern, 2. Stock
2. durch Voreinzahlung des entsprechenden Betrages unter Angabe der gewünschten Blätter auf der Rückseite des kleinen PC-Abschnittes.

Bernischer Lehrerverein, Sekretariat, Bern,
PC 30-107, Bern.

Sammlung Unterstufe	Fr. 7.50
Sammlung Mittelstufe	Fr. 7.50
Sammlung Oberstufe	Fr. 7.50
fächerübergreifender Unterricht Oberstufe	Fr. 4.—
Wasser, Stoffplan 3./4. Schuljahr	Fr. 3.—
Zum Lesen mit Schulklassen, Oberstufe	Fr. 4.50

NEU

6 Arbeitspläne zu SJW-Heften, Unterstufe	Fr. 8.—
--	---------

L'Ecole bernoise

Des innovations dans la formation des maîtres secondaires vont recevoir une base légale

En pratique depuis 1975, la restructuration de la formation des maîtres secondaires à l'Université de Berne va recevoir une base légale. Le Conseil exécutif du canton de Berne a approuvé et transmis au parlement cantonal une nouvelle version du décret sur la formation des maîtres secondaires de la partie germanophone du canton. C'est en 1974 que fut entreprise cette restructuration de la formation des enseignants secondaires, comprenant un approfondissement des branches scientifiques, un effort de parallélisme avec les études de licence, et une amélioration du côté pratique de la formation. C'est au semestre d'hiver 1975/76 que la nouvelle formule fut mise en pratique pour les nouveaux étudiants. Une motion du Grand Conseil concernant une conception d'ensemble pour la formation des maîtres fut prise en considération, dans cette réforme, dans la

mesure où le passage de la formation de maître primaire à celle de maître secondaire est assuré, tandis que la possibilité de poursuivre les études en vue de l'enseignement au gymnase est améliorée. L'amélioration de la formation scientifique et le parallélisme partiel entre la formation d'enseignant et la préparation à la licence permettront aux étudiants qui, au cours des études, ne paraîtront pas être suffisamment aptes à exercer la profession de maîtres secondaires, de changer de programme d'études. D'autre part, la restructuration en question assure une liaison avec la formation des maîtres secondaires francophones. Un règlement similaire, en tenant compte des conditions spécifiques de la formation des maîtres secondaires de la partie francophone du canton, doit également être présenté prochainement en tant que nouvelle version du décret en question.

A l'article premier du nouveau décret pour la partie germanophone du canton, il est établi que la formation des maîtres secondaires peut se faire en section philosophie-histoire ou en section philosophie-sciences physiques et naturelles.

Une autre disposition de l'arrêté prévoit que la Direction de l'instruction publique doit décréter, dans le cadre des prescriptions relatives à la formation et aux examens, un ordre d'études obligatoire. Les plans d'études pour les différentes branches doivent être établis, dans le cadre de cet ordre d'études, par la commission pour la formation des maîtres secondaires, en accord avec les institutions compétentes. Selon le décret, la formation des maîtres secondaires se donne dans les facultés et institutions interdisciplinaires de l'Université de Berne correspondant aux branches à étudier ainsi que, pour les branches qui ne peuvent être étudiées à l'université, dans d'autres institutions déterminées par le Conseil exécutif. En outre, l'article 5 du décret prévoit que le Conseil exécutif désigne une commission chargée de superviser l'ensemble de la formation des maîtres secondaires. La commission doit se composer de deux professeurs de chacune des facultés de philosophie, d'un représentant des inspecteurs de l'enseignement secondaire, d'un représentant des maîtres secondaires pour chacune des deux sections, et d'un représentant des étudiants pour chacune des deux sections également. Le président de cette commission sera l'un des quatre professeurs, désigné par le Conseil exécutif.

Pour le reste, la commission se constituera elle-même.

Oid

Pro Juventute

*Une nouvelle méthode d'animation de groupe:
L'interaction centrée sur un thème (ICT)*

Après le succès des premiers stages organisés conjointement par le Secrétariat romand de Pro Juventute et le FAR à Lausanne pour la première fois en Suisse romande (animateurs: M^{me} E. Waelti et M. A. Jaccoud), il a été décidé de poursuivre les stages d'initiation aussi en 1980.

Thème général: Comment puis-je, par la communication vivante, approfondir mes relations humaines et mieux résoudre les problèmes que pose l'animation des groupes d'adultes et de jeunes, en intégrant l'affectivité dans le processus d'apprentissage?

Destinataires: Enseignants, ecclésiastiques, psychologues, travailleurs sociaux, responsables politiques et syndicaux, animateurs de groupes de parents, etc.

Lieu: Centre de formation Burgbühl, 1713 St. Antoni FR et Abbaye de Presinge GE.

Prix du stage: Fr. 265.- plus pension (4 jours à Fr. 40.-).

Dates: du mercredi 28 novembre à 14 heures au dimanche 2 décembre à 14 heures pour 1979. En 1980, du 17 au 21 mars, du 7 au 11 juillet et du 5 au 9 novembre. - Inscriptions et paiement deux semaines avant le stage.

Programmes et inscriptions auprès du Secrétariat romand de Pro Juventute, bureau de Lausanne, Galeries St-François B, 1003 Lausanne, téléphone 021 23 50 91.

Ecole primaire - Degré supérieur

Ecole de formation féminine de Tavannes

But

L'Ecole de formation féminine de Tavannes offre aux jeunes filles de l'école primaire, éventuellement de l'école secondaire, ayant terminé la scolarité obligatoire, la possibilité de suivre une année de formation féminine facultative.

L'école a pour but d'élargir les connaissances et les aptitudes pour envisager une formation professionnelle, de développer la personnalité, d'aider au choix de la profession, de permettre le raccordement à divers apprentissages qui exigent un niveau scolaire moyen.

Admissions: pas d'examen d'admission; scolarité obligatoire terminée.

Durée

Une année (août 1980-août 1981)

Plan d'étude:

- activités créatrices et manuelles (environ 50 % des leçons);

- culture générale (environ 50 % des leçons);

- le plan d'étude répond aux exigences légales du cours complémentaire ménager obligatoire pour les jeunes filles de 15 à 20 ans;

- branches: ouvrages, créativité, cuisine, alimentation, économie domestique, hygiène, puériculture, soins aux malades, art de vivre, civisme et droit, mathématiques, français, allemand, dactylographie, éducation musicale, éducation physique, sciences;

- information professionnelle, stages, visites d'entreprises, entretien avec l'Office d'orientation scolaire et professionnelle.

Attestation

L'école de formation féminine délivre un bulletin semestriel, un certificat officiel de fréquentation du cours ménager obligatoire et un certificat de fin d'année.

Ecolage: 1300 francs pour l'année.

Bourses: Les élèves qui le désirent peuvent obtenir des bourses délivrées officiellement. Les formules de demande sont distribuées par l'école.

Délai d'inscription: 31 mai 1980.

Renseignements: Tous les renseignements et les formules d'inscription sont à demander à l'adresse suivante: Ecole de formation féminine, rue des Collèges 4, C. Gassmann, 2710 Tavannes, téléphone 032 91 24 62.

Remarque

L'Ecole de formation féminine de Tavannes ne concurrence pas l'Ecole de culture générale de Moutier.

L'institution tavannoise s'adresse à des jeunes filles intéressées par un plan d'étude faisant une large place aux activités manuelles.

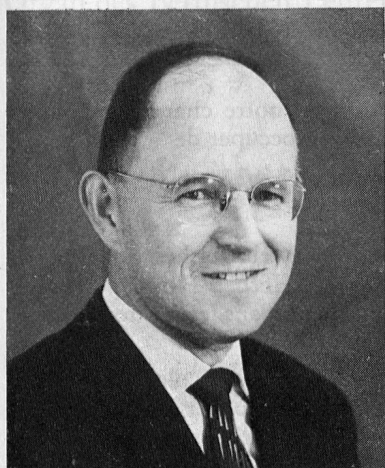
L'école prépare notamment aux professions suivantes: aide familiale, employée de bureau, vendeuse, aide infirmière, aide hospitalière, nurse, coiffeuse, profession de l'hôtellerie, sommelière, couturière, etc.

Les renseignements et demandes d'inscription peuvent également être obtenus auprès des Offices d'orientation scolaire et professionnelle, notamment ceux de Tavannes et de Bienne.

† Alfred Marchino

Le 21 septembre 1979, une très nombreuse assistance a rendu les derniers honneurs à M. Alfred Marchino, instituteur, gérant du collège primaire des Peupliers (Champ-du-Moulin sud) et gérant principal des classes primaires françaises de Bienne: collègues et amis biennois, enseignants accourus de tout le Jura, Vieux-Stel-

liens, camarades d'études, anciens copains des mobilisations, délégués des fanfares et de la Société jurassienne de musique, fanfare de Malleray, amis franc-montagnards...



Alfred Marchino était une personnalité connue et appréciée: musicien et directeur de fanfare exigeant et hautement qualifié, ancien gymnaste, directeur des fanfares des bataillons 21 et 222 durant la mobilisation, pédagogue exemplaire, gérant principal des classes primaires françaises très compétent (depuis la retraite de M. Michel Willemin, il y a trois ans), marcheur et chasseur de champignons infatigable, passionné de la nature, pour lequel pâturages et montagnes du Jura n'avaient plus de secrets, A. Marchino était aussi – et peut-être surtout – un époux, un père de famille et un ami incomparables.

Sa famille, originaire du Piémont, était venue s'établir à Saignelégier, où Alfred Marchino accomplit ses classes primaires et secondaires, pour entrer, en 1934, à l'Ecole normale de Porrentruy. Il vouait à sa patrie d'adoption, les Franches-Montagnes, un amour profond et, chaque année, il y passait quelques semaines de vacances. Il y enseigna – aux Genevez – de 1942 à 1954, et vint alors s'établir à Bienne, surtout pour faciliter la formation et les études de ses deux enfants. Ses éminentes qualités y furent immédiatement reconnues: enseignant exigeant, méthodique et d'une haute conscience professionnelle, convaincu de la valeur de sa mission, il prépara des centaines d'élèves pour l'entrée à l'école secondaire puis, maître de 5^e et 6^e années primaires, il sut redonner confiance, goût de l'effort et du travail bien fait à des élèves découragés par leur échec aux examens d'admission à cette même école secondaire.

Alfred Marchino – «Marchi» pour des centaines d'amis et de collègues – a su être toujours à la hauteur des responsabilités et des charges qui lui furent confiées. Son intelligence claire, sa lucidité, son honnêteté foncière, son énergie et sa vivacité, qui s'exprimaient par une franchise directe et nette, médiocrement appréciée des gens retors ou hypocrites, étaient doublés d'une pudeur des sentiments, d'une discrétion ennemie des effusions ou des démonstrations bruyantes.

Sous cette froideur apparente, ses proches et ses vrais amis avaient su trouver un cœur d'or, une sensibilité et une compréhension toujours prêtes à aider, soutenir, conseiller, à se dévouer. Son amour de la vie, sa vivacité de Méridional, son goût de la plaisanterie et de la facétie, tempérés et assagis par l'âge et l'expérience, lui avaient

gagné des amitiés indéfectibles et profondes, dans tous les milieux où se sont exercées ses activités et depuis plus de vingt ans, rencontres et soirées de yass, de discussion, randonnées infatigables dans les montagnes proches ou à travers tout le Jura, réunissaient des groupes d'intimes qui, comme lui, avaient le culte de l'amitié, de la nature... et, comme lui, ne dédaignaient pas de s'adonner, dans leurs loisirs, à des études comparatives très «sérieuses» sur les qualités gastronomiques de la cuisine et de la cave des divers restaurants et fermes-restaurants où les entraînaient leurs courses.

Issu d'un milieu modeste – son père était ouvrier aux CJ – Marchi sut garder constamment le contact avec les «petites gens», comme avec les enfants les moins favorisés. S'il ne fut pas un «militant» actif, absorbé qu'il était par ses nombreuses occupations et obligations, il fut un socialiste convaincu et fidèle, membre de la section romande de Bienne depuis plus de vingt ans.

Alfred Marchino allait fêter ses quarante ans d'enseignement en octobre prochain. Sous la concision et la sécheresse du simple chiffre, collègues, parents et anciens élèves sauront peser et apprécier la somme d'efforts, de travail, de patience, d'idéalisme et d'abnégation qui se cache.

Encore en «pleine forme» physiquement, il caressait l'espoir d'une retraite proche et bien remplie, d'une fin de vie qu'il aurait pu vouer mieux encore, et plus librement, aux siens, à ses amis, à ses «hobbies», à son besoin de grand air, d'espace et d'évasion.

En moins de deux jours, un mal insidieux a eu raison de cette force et de cette énergie qui semblaient défier le temps, et nous a privés brutalement d'un ami incomparable.

D. Graf

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de décembre 1979

- 1.15.3 *Cours de perfectionnement J+S Ski alpin*
M. Michel Meyer, les 17 et 18 décembre à Mürren
- 5.102.10 *Ski de fond (IEP)*
MM. F. Léchet et M. Chagnat, les 15 et 16 décembre à Mont-Soleil

Avis important

Nous attirons l'attention de

- toutes les institutions, associations et animateurs qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement;
- tous les participants à des cours isolés et non inscrits dans le livret de cours (cila, cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.);
- tous les groupes de travail reconnus

sur le fait que les décomptes (subventions, frais) doivent parvenir à la Direction du Centre de perfectionnement, rue de l'Hôtel-de-Ville 16, 2740 Moutier, *jusqu'au 1^{er} décembre 1979, au plus tard*. Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Nous rappelons qu'une demande préalable de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement, deux mois avant la date du début du cours.

Le directeur: W. Jeanneret

Das Problem

Als Lehrer haben wir uns manchmal auch mit **der Kleidung und der Haartracht**

unserer Schüler zu beschäftigen.

In seinem Werk «Schweizerisches Schulrecht» legt Herbert Plotke dar, dass die Schule sich nicht in Elternrechte einzumischen hat:

«Es kann daher nicht Sache der Schule oder gar der Lehrer sein, Vorschriften zu erlassen, wie sich ein Kind in der Schule zu kleiden habe (ausserhalb des Unterrichts ganz zu schweigen), es sei denn, sein Aufzug könnte die Mitschüler in ihrem sittlichen Gefühl verletzen, die Räumlichkeiten bedürften der Schonung (Fussböden) oder die Art des Unterrichts (Werken, Turnen) mache zum Schutz des Kindes einen bestimmten Anzug notwendig. Ferner dürfen und sollen die Lehrer einschreiten, wenn Kinder nicht sauber oder mit schmutzigen Kleidern zum Unterricht kommen. Nötigenfalls hätten sie sich an die Organe der Jugendfürsorge zu wenden.»

Als Lehrer können wir zwar mit den Eltern über das reden, was uns nicht passt. Aber wir können keinerlei Druck ausüben oder Vorschriften erlassen ausser in den oben genannten Fällen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Le problème

En tant qu'enseignants, notre charge nous contraint parfois à nous préoccuper de

l'habillement et de la chevelure

de nos élèves.

Dans son ouvrage «Schweizerisches Schulrecht» («Droit scolaire suisse»), Herbert Plotke pense que l'école n'a pas à intervenir dans les affaires de droit concernant les parents.

«Par conséquent, ce n'est pas à l'école ou au maître d'édicter des prescriptions concernant la tenue à l'école (et encore moins en dehors de l'école), sauf si cette tenue présente un danger moral pour les autres élèves, si les locaux (planchers) exigent un soin particulier ou si l'enseignement (travaux manuels, gymnastique) nécessite une tenue spéciale. Cependant, les enseignants peuvent et doivent intervenir quand les enfants ne sont pas propres ou viennent en classe avec des habits sales. Au besoin, ils devraient en référer aux organes de protection de l'enfance.»

Comme enseignants, il nous est toujours possible de discuter avec les parents de telle ou telle tenue qui ne convient pas. Mais nous ne devons en aucun cas exercer une pression ou une contrainte, si ce n'est dans les cas cités ci-dessus.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*

Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.